

Um die Bahn den Interessen möglichst vieler Ortschaften dienstbar zu machen, ist zwischen Zwönitz und Grünhain von einer in Frage gekommenen direkten Führung durch die ziemlich menschenleere sogenannte Mooshaide abgesehen, und eine entsprechende Ausbiegung der Linie nach Westen hin vorgenommen worden, so daß die obengenannten drei Industriedörfer in ihren dem Verkehr jetzt abgelegenen Theilen berührt werden.

Trotz der hierdurch eintretenden Verlängerung der Bahn und erhöhter Betriebskosten verspricht man sich hierdurch eine wesentlich bessere Ausnutzung, da es ja ohnehin, auch dies sei hier nicht verschwiegen, wenigstens für die ersten Jahre ohne Betriebszuschuß nicht abgehen dürfte.

Immerhin überwiegt aber das volkwirtschaftliche Interesse hier das rein finanzielle, und die Deputation glaubt daher auch, trotz dieser Bedenken, dem Projekt ihre Zustimmung wohl geben zu können.

Die Länge der Bahn würde 26,2 km betragen, die Gesamtbaukosten sind, einschließlich der Erweiterung des Bahnhofes Schleittau, mit 4 216 000 *M* eingestellt, wovon allein für Brücken und sonstige Kunstbauten über 900 000 *M* benötigt sein dürften. Das Kilometer Bahnlinie wird durchschnittlich auf 160 920 *M* zu stehen kommen.

Zum vorliegenden Projekt selbst sind folgende Petitionen eingegangen:

1. Die städtischen Kollegien zu Schwarzenberg bitten dem Projekt nur unter der Bedingung des Anschlusses in Schwarzenberg zuzustimmen, mit der Begründung, die Interessen ihrer Stadt würden durch den Anschluß in Scheibenberg geschädigt, auch diejenigen zwischenliegender Ortschaften nicht genügend gewahrt. Durch Anschluß in Schwarzenberg werde nach dem Ausbau der Strecke Johannegeorgenstadt-Landesgrenze die kürzeste Verbindung zwischen Chemnitz und Karlsbad hergestellt.

Ebenso werde das bereits überlastete Bahnnetz der Auer Gegend umgangen und in Schwarzenberg, dem Sitz der Amtshauptmannschaft, sei der Bahnhof geräumig und zur beliebigen Erweiterung wohl geeignet. Für Elterlein, welches allerdings dann ohne Berührung bliebe, könne ein Anschluß an das Schmalspurnetz von Geyer aus gesucht werden. Hierbei erfolgt Berufung auf eine in früheren Jahren von Grünhain mit eingegangene Petition, welche den Anschluß Schwarzenberg befürworte.

Auf diese Ausführungen Schwarzenbergs hat die königliche Staatsregierung bereits im Dekret erwähnt, weshalb sie auf einen Anschluß in Schwarzenberg nicht zukommen konnte. Nicht zutreffend sei vor allem die behauptete Erweiterungsfähigkeit des Bahnhofes Schwarzenberg, wo man sehr kostspielige Umbauten würde vornehmen müssen, ebenso könne Elterlein nur von dieser vorgeschlagenen Linie auf einen Anschluß ans Bahnnetz rechnen und dieser Grund allein schließe schon eine Umgehung dieser Stadt aus. Schließlich wurde auch in mündlicher Verhandlung auf die großen Höhenunterschiede aufmerksam gemacht, welche nach dieser Richtung zu überwinden seien.

Die Deputation vermeint sich diesen Ausführungen der königlichen Staatsregierung um so mehr anschließen zu müssen, als auch

2. unterm 22. Januar d. J. eine Gegenpetition der Stadtgemeinden Grünhain, Elterlein und Zwönitz einging, worin erklärt wird, daß zwar der frühere dortige Bürgermeister sich einer Petition für Schwarzenberg angeschlossen, ebenso der frühere Bürgermeister in Zwönitz, irrtümlicher Weise zwecks Erlangung überhaupt einer Bahnverbindung, daß aber nunmehr dem von der königlichen Staatsregierung vorgeschlagenen Projekt weitaus der Vorzug zu geben sei und daß sie deshalb jetzt gegen eine mißbräuchliche Benutzung dieser Unterschriften protestiren müßten.

3. Petition der Gemeinden Beiersfeld, Bernsbach, Oberpfannenstiel, sowie der Städte Elterlein, Grünhain, Scheibenberg und Zwönitz, um Genehmigung des Regierungsprojektes, ebenso spricht sich